

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **80 (1968)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Inhalt

Verzeichnis der Abkürzungen	9
Quellen- und Literaturverzeichnis	10
Einleitung	17
Teil I:	
Übersicht über die Entwicklung des Frauenklosters von seiner Gründung bis 1798	21
I. Entwicklung des Frauenklosters	21
II. Die personale Zusammensetzung des Konventes von den Anfängen bis 1798	46
1. Die Frauen des Konventes in der Zeit um 1300 bis zur Reformation	48
2. Der Konvent von der Reformation bis 1798	61
III. Das Verhältnis Hermetschwils zu seiner geistlichen und weltlichen Obrigkeit	66
Teil II:	
Das Kloster Hermetschwil als Grund- und Gerichtsherr in der Zeit von seiner Gründung bis 1798	74
I. Gütergeschichte	74
1. Provenienz und Zusammensetzung des Güterbesitzes	77
2. Der Güterbesitz in der Zeit von 1300 bis 1798	107
a) Veränderung des Streubesitzes im 14. Jh	107
b) Erwerbungen und Verkäufe innerhalb des Güterstreubesitzes bis 1798	109
c) Die Jahrzeitstiftungen	122
3. Verwaltung und Organisation des Güterbesitzes	126
4. Zusammensetzung der Abgaben	131
5. Die Anstrengungen des Klosters zur Erhaltung des Güterbesitzes	137
a) Die bäuerlichen Leihverhältnisse des 14. Jhs bis 1798	137
b) Die Hofteilungen	143
c) Fall- und Ehrschatz	145
d) Die Güterbereinigungen	149
e) Der Heimfall von Lehen	153
II. Eigenbetrieb	155
1. Der Eigenhof und seine Entwicklung	155
2. Die Ökonomiegebäude des Klosterbetriebes	160
3. Das Personal	163
4. Die Produktion des Eigenbetriebes	165
a) Viehzucht	165
b) Acker-, Pünt- und Rebbau	167
c) Fischenzen	169

III. Klosterhaushalt	171
1. Die Rechnungsführung	171
2. Einnahmen und Ausgaben des Klosterhaushaltes im 17. und 18. Jh	172
3. Die Verhältnisse vor der Klosterreform	181
4. Die Klosterämter	183
5. Die Bautätigkeit der Reformzeit	190
6. Das Darlehenwesen des Klosters	193
IV. Die Gemeinde Hermetschwil/Staffeln (Ursprung und Entwicklung einer unter einheitlicher Herrschaft stehenden Gemeinde).....	198
A. Die Dorfgemeinde	198
1. Zur Besiedlung der Gemeinde	198
2. Zur Entstehung der Dorfgemeinde und ihrem Verhältnis zum Kloster	203
3. Die Gemeindezugehörigkeit	208
4. Aufgabe und Organisation der Gemeinde, ihre Verwaltung.....	212
B. Die Bevölkerung	220
1. Wandel in der Bevölkerungsdichte	220
2. Die soziale Struktur der Gemeinde Hermetschwil/Staffeln	223
3. Die Geschlechter.....	227
C. Die dörfliche Wirtschaft	233
1. Die landwirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Hermetschwil/ Staffeln.....	234
a) Das Ackerland und die Dreizegenwirtschaft	234
b) Der Anbau	239
c) Die Gemeinwerke: Die Gerechtigkeiten und ihre Nutzung	245
d) Der Viehbestand in der Gemeinde	252
2. Die Entwicklung des Lehengutes in der Gemeinde	253
D. Die Kirchengemeinde Hermetschwil	263
1. Die Kirche Hermetschwil	263
2. Die Besetzung der Kirche	267
3. Zehnt und Priesterpfrund	269
V. Die Gerichtsherrschaft des Klosters Hermetschwil	275
1. Die Niedergerichtsbarkeit des Klosters in den drei Zwingen Hermetschwil, Rottenschwil und Eggenwil	275
a) Das Zwinggericht	278
b) Das Gericht des Kastvogts um «Eigen, Erb und Lehen»	292
c) Das Amtsgericht	295
d) Privilegien von Zwingherr, Grundherr und Vogt	297
2. Die Vogtei «in der Gassen» zu Sarmenstorf	305
3. Zwing und Bann im «Nider Hof» zu Niederurdorf	306

Zusammenfassung	310
Anhang	315
1. Hohl- und Flächenmaße, Münzen	315
2. Meisterinnen/Äbtissinnen des Klosters Hermetschwil.....	316
3. Frauen und Laienschwestern des Klosters Hermetschwil.....	323
4. Amtleute des Klosters Hermetschwil bis 1798.....	330
5. Urbar I (nach 1312).....	332
Orts- und Personenregister.....	355
Karten:	
1 und 2 Stand des Güterbesitzes der Klöster Hermetschwil und Muri ums Jahr 1380	78
3 Kloster Hermetschwil, Situationsplan	161
4 Hermetschwil/Staffeln, Flurplan 17./18. Jh	235
5 Das Amt Hermetschwil und seine Zwinge.....	286